



Frasche Rädj
Friesenrat Sektion Nord e.V.

Frasche Rädj
Friesenrat Sektion Nord e.V.
Friisk Hüs
Süderstrasse 6
D - 25821 Bräist / Bredstedt, NF

T 04671 60 24 150
F 04671 60 24 160
E info@friesenrat.de
w www.friesenrat.de

Die Friesen – ein alteingesessenes Volk an der Westküste Schleswig-Holsteins oder auch in Dänemark?

Bereits im 7. Jahrhundert sind Friesen aus dem Gebiet der heutigen Niederlande und aus Ostfriesland nach Nordfriesland eingewandert. Fernhandel zwischen Skandinavien und Westeuropa, aber auch Landwirtschaft auf den äußerst fruchtbaren Marschböden sowie Salzgewinnung waren die wirtschaftliche Grundlage. Nach umfangreichen Landverlusten trat im 17. Jahrhundert die Tätigkeit im dänischen und niederländischen Walfang als neue Einnahmequelle hinzu.

Bis 1864 war Nordfriesland Teil des Herzogtums Schleswig und damit Teil des dänischen Gesamtstaates. Gleichwohl wurden den Nordfriesen eigene Rechtstraditionen und lokale Selbstverwaltung zugestanden, die teils bis zur Einführung des BGB am 1.1.1900 staatlicherseits als geltendes Recht anerkannt waren.

Das nationale Erwachen führte zu einer Polarisierung zwischen deutsch und dänisch in den Herzogtümern im 19. Jahrhundert. Eine dritte, friesische Identität spielte politisch keine Rolle. Wirtschaftliche Probleme und politische Unterdrückung nach den Volksaufständen von 1848 brachten viele Nordfriesen dazu, nach Nordamerika auszuwandern. Nach der Annexion durch Preußen im Jahr 1864 arrangierten sich viele Nordfriesen mit dem deutschen Kaiserreich und empfanden sich zunehmend als Teil des deutschen Volkes. Andere betonten die friesischen Besonderheiten und machten in der Hoffnung auf eine Grenzrevision gemeinsame Sache mit der dänischen Minderheit, in der Hoffnung, mehr kulturelle und womöglich auch wieder mehr rechtliche Selbständigkeit zu erlangen. Die Aufteilung in deutschgesinnte und dänischgesinnte Friesen gibt es jedoch weiterhin – wenngleich weitaus friedlicher als vor Jahrzehnten.

Friesisch ist eine eigene Sprache, die besonders dem Altenglischen verwandt ist. In den Niederlanden sprechen rund 300.000 Menschen Friesisch, im emsländischen Saterland etwa 2000. In Nordfriesland verwenden heute schätzungsweise 5000 bis 8000 Menschen die nordfriesische Sprache im Alltag, weitaus mehr dürften Nordfriesisch verstehen. Dazu kommen rund 50.000 Personen, die für sich eine speziell friesische oder nordfriesische Identität in Anspruch nehmen, darunter sehr viele plattdeutsche Muttersprachler und Muttersprachlerinnen.

Jedes Jahr zum 21. Februar brennen entlang der gesamten Westküste und auf den Inseln im Wattenmeer nach friesischer Tradition die sogenannten Biike-Feuer, die ihre Wurzeln vermutlich in Frühlings- und Fastnachtsfeiern haben und sich bis in das späte Mittelalter zurückverfolgen lassen; das Fest verbindet sich zudem mit sogenannten Things, auf denen in der frühen Neuzeit die kommende Seefahrts- und Walfangssaison beraten wurde. Diese alte friesische Tradition wurde 2014 auf Antrag des Fräsche Rädj / Friesenrat Sektion Nord in das nationale Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe der UNESCO aufgenommen. Ähnliche Feuer werden zu diesem Datum auch in Emmerlev oder auf Rømø in Dänemark entzündet; es handelt sich hier um eine Tradition, die durch den dänischen Grenzverein wiederbelebt wurde und unter dem Begriff "Pers Awten" bekannt ist.

Es gibt zahlreiche weitere Bereiche der volkstümlichen Tradition und regionalen Kultur, die über die heutige Grenze hinaus verbreitet sind und bezeugen, dass die Westküste für viele Jahrhunderte eine kulturelle Einheit dargestellt hat, in welcher Traditionen, Lebensweisen und mit beidem verbunden vermutlich auch Identitätsbewusstsein fließend ineinander übergingen, aber keine scharfen Grenzen aufwiesen. Diese gewachsene Einheit zeigt sich z.B. in alten Bauformen, in Orts- und Personennamen, in der Landschaftsgestaltung, Wirtschaftsweise auf den Inseln und im Wattenmeer oder auch in der regionalen Esskultur. Neben dem Gebiet um Hoyer ist vor allem das regionale Zentrum Tondern zu nennen, wo sich verschiedene Sprachgruppen aus der Umgebung begegneten und u.a. vor dem ersten Weltkrieg ein friesischer Verein bestand. Solche Beobachtungen zeigen, dass es entlang der Westküste einen großen Kultur- und Kontaktraum gab, der erst durch die Grenzziehung 1920 geteilt wurde. Allerdings ist bisher das Wissen darüber nirgends zusammengestellt worden, vieles bewegt sich auf der Ebene anekdotischer

Erzählungen und persönlicher Beobachtungen. Dieses Desiderat wollen wir aufgreifen und einmal aus den unterschiedlichsten Disziplinen das vorhandene Spezialwissen zusammentragen lassen, um es in populärwissenschaftlicher Form darzustellen und so grenzübergreifend das Bewusstsein dafür zu stärken, wie die heute oft nur als deutsch oder dänisch wahrgenommene Region für viele Jahrhunderte eine Einheit gewesen ist, in welcher nicht zuletzt die friesische Identität eine prägende und verbindende Rolle gespielt haben dürfte.

Sankelmark, 03. Juli 2023